

Rollenspiel – Handlungsfähigkeit im Alltag

Ziele

Die Schüler/-innen entwickeln die Fähigkeit, Distanz zur eigenen Person und Meinung über Handlungsmöglichkeiten einzunehmen, um diese kritisch zu hinterfragen. Sie schärfen dabei ihre Argumentationsfähigkeit. Die Schüler/-innen positionieren sich zu individuellen Handlungsmöglichkeiten und vertreten ihren Standpunkt gegenüber anderen.

Lehrplananbindung	Oberschule 7. Klasse Ethik, Lernbereich 3: Globalisierung – Armut und Reichtum 9. Klasse Geografie, Lernbereich 4: Leben in der Einen Welt 10. Klasse Ethik, Lernbereich 1: Gewissen und Verantwortung Gymnasium 8. Klasse Ethik, Wahlpflicht 3: Die Macht des Konsums 9./10. Klasse Gesellschaftswissenschaftliches Profil Lernbereich 3: Globalisierung gestalten 11. Klasse Geografie, Grundkurs und Leistungskurs, Lernbereich 3 bzw. 5: Globale Disparitäten
Zeitbedarf	1 UE/ 45 Min.

Material und praktische Vorbereitung

⑩ Anlage 07.1. Rollenkarten

Drucken Sie die Rollenkarten aus.

Inhaltliche Vorbereitung

Die Methode bietet sich an, wenn zuvor im Unterricht zu globalen Problemen und Missständen gearbeitet wurde. Um die Schüler_innen nach dem Wissen um globale Herausforderungen nicht in Macht- oder Hilflosigkeit zu lassen, werden ihnen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, um Handlungsfähigkeit herzustellen. Teilnehmende sollen nicht mit „Lösungen“ oder Vorschlägen „überwältigt“ werden. Auch sollen sie nicht „angeklagt“ werden, falls sie dieses oder jedes haben, machen oder mögen. Statt dessen dienen die Handlungsoptionen dazu, Nachdenken anzuregen und Raum und Zeit für eigenes Erkennen zu lassen.

Durchführung

1. Schritt:

Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen auf. Je nach Fallbeispiel gibt es unterschiedlich viele Rollen zu besetzen, in der Regel 4-5 Rollen pro Gruppe.

2. Schritt:

Variante 1: Das Rollenspiel wird in den Kleingruppe gespielt. Dabei agieren 3 oder 4 Schüler/-innen in verschiedenen Rollen, während ein/e Schüler/-in den Dialog beobachtet und verwendete Argumente, Strategien und Lösungswege notiert. Im Anschluss kommen alle Kleingruppen wieder im Stuhlkreis zusammen und Sie werten die Rollenspiel gemeinsam mit den Schüler/-innen aus.

Variante 2: Alle Kleingruppen haben zunächst 10 Minuten Zeit, ihre Rollenspiele auszutesten und zu proben. Im Anschluss werden alle eingeübten Rollenspiele vor der Klasse vorgespielt. Sie können das Erprobte und Gesehene entweder einzeln nach jeder Kleingruppen-Vorstellung oder aber erst wenn alle vorgespielt haben auswerten.

3. Schritt: Auswertung und Realitätstransfer Mögliche Fragen

zum Rollenspielen:

- Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt?
- Wieso habt ihr euch wohl oder weniger wohl gefühlt?
- Ist es euch leicht oder schwer gefallen, die Rolle zu spielen?
- Wie ist das Rollenspiel verlaufen? Wie war der Verlauf der Verhandlungen?
- Welche Argumente und Strategien wurden benutzt?
- Konntet ihr eure Entscheidung, euer Vorhaben oder eure Bedenken deutlich machen? Warum bzw. warum nicht?
- Wie zufrieden seid ihr mit dem Ergebnis?

zu den gespielten Handlungsmöglichkeiten:

- Tut ihr etwas davon schon?
- Könnt ihr euch eine Idee davon als Handlungsform für euch selbst vorstellen? Warum ja, warum nein?
- Was sind Hindernisse bzw. was würde euch helfen, euren Konsum anders zu gestalten oder euch politisch zu engagieren?
- Was kann eurer Meinung nach mit der Handlungsstrategie (z.B. weniger Fleisch essen) erreicht werden?
- Welche „Macht“ haben Konsumenten/Konsumentinnen und „politische“ Bürger/-innen?

Kompetenzerwerb

Erkennen Die Schüler/-innen erkennen, dass es eine Vielzahl von individuellen Handlungsmöglichkeiten.

Bewerten Die Schüler/-innen können die Sinnhaftigkeit und Grenzen dieser Handlungsmöglichkeiten bewerten und beurteilen, ob die Handlungsstrategien auch für ihr Leben anwendbar sind.

Handeln Die Schüler/-innen können individuelle und kooperative Ansätze darstellen, die ökologische und soziale Konflikte lösen können.

Weiterbearbeitung

Sie können die Schüler/-innen im Anschluss im Internet oder als Hausaufgabe Möglichkeiten des Engagements vor Ort recherchieren lassen: Welche Initiativen, Vereine, Geschäfte gibt es? Wo kann man sich einbringen? Oder/Und sie nach alternativen sozialen und ökologischen Bewegungen recherchieren lassen: <http://www.degrowth.de/de/dib/degrowth-in-bewegungen>

Weitere Unterrichtsbeispiel zu Handlungsoptionen, die sich mit globalen Waren und Lebensmittel auseinandersetzen, finden Sie in der Handreichung „Landwirtschaft und Ernährung“.

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte

„Degrowth“ als neues Label für eine Diskussion über Alternativen, als akademische Debatte und als eine im Entstehen begriffene soziale Bewegung. Mehr dazu unter: <http://www.degrowth.de/de/>

Unterschiedliche Initiativen und Bewegungen, die sich mit der Degrowth-Bewegung verbunden fühlen, z.B. Commons-Bewegung, Transition Towns, Urban-Gardening-Bewegung, Tierrechtsbewegung, Solidarische Ökonomie, Jugendumweltbewegung, Klimagerechtigkeit, Offene Werkstätten, Flucht- und migrationspolitische Bewegungen, Buen Vivir etc.: <http://www.degrowth.de/de/dib/degrowth-in-bewegungen/>

Fall 1

Schüler/-innen

Ihr habt beschlossen, nur noch einmal die Woche Fleisch zu essen. Eure Eltern können das nicht verstehen und wollen mit euch darüber reden. Erklärt ihnen warum ihr das tut.

Eltern

Ihre Kinder haben beschlossen, nur noch einmal die Woche Fleisch zu essen. Bei Ihnen zu Hause gibt es aber schon immer jeden Tag Fleisch. Sie stellen die Kinder zur Rede. Denn was sollen Sie jetzt kochen?

Beobachterrolle

Notiert die Strategien, die die Schüler/-innen und die Eltern in der Diskussion verwenden.

Fall 2

Schüler/-innen

Ihr habt beschlossen, nächsten Monat keine neuen Klamotten einzukaufen, sondern eine „Klamottentausch-Party“ zu veranstalten. Eure Freunde und Freundinnen sind sehr skeptisch und wollen lieber shoppen gehen. Erklärt ihnen eure Beweggründe, denn ihr wollt, dass sie zu eurer Party kommen.

Freunde/Freundinnen

Zwei eurer Freunde/Freundinnen wollen nicht mehr Klamotten shoppen gehen, sondern eine „Klamottentausch-Party“ veranstalten. Euch gefällt das ganz und gar nicht. Gebrauchte Kleidung.. Wie reagiert ihr auf die Einladung?

Beobachterrolle

Notiert die Strategien, die die Schüler/-innen und ihre Freunde/Freundinnen in der Diskussion verwenden.

Fall 3

Schüler/-innen

Ihr wollt eure Bank wechseln und euer Geld einer alternativen Bank anlegen. Eure Eltern können das nicht verstehen und wollen mit euch darüber reden. Erklärt ihnen warum ihr das tun wollt.

Eltern

Ihre Kinder wollen die Bank wechseln und ihr Geld bei einer alternativen Bank anlegen. Ihnen erscheint das sehr umständlich und Sie wissen auch gar nicht, was es mit den alternativen Banken auf sich hat. Sie stellen die Kinder zur Rede.

Beobachterrolle

Notiert die Strategien, die die Schüler/-innen und die Eltern in der Diskussion verwenden.

Fall 4

Schüler/-innen

Ihr habt euch entschieden, euer Smartphone nicht schon wieder gegen das Neueste zu tauschen. Eure Freunde/Freundinnen können das nicht verstehen. Erklärt es ihnen.

Freunde/Freundinnen

Zwei eurer Freunde/Freundinnen wollen ihr „altes“ Smartphone behalten statt das Neueste zu kaufen. Ihr könnt das gar nicht verstehen und stellt sie zur Rede.

Beobachterrolle

Notiert die Strategien, die die Schüler/-innen und ihre Freunde/Freundinnen in der Diskussion verwenden.

Fall 5

Schüler/-innen

Ihr schreibt manchmal Briefe und Protestkarten an Geschäfte und Herstellerfirmen. Demnächst wollt ihr bei einer kreativen Aktion in der Fußgängerzone teilnehmen. Eure Eltern interessiert das alles gar nicht. Erklärt ihnen eure Gründe, weshalb ihr das alles macht.

Eltern

Sie wissen nicht genau, was ihre Kinder machen, nur dass sie alle Geschäfte in Ihrem Wohnort aufmischen. Sie sind selbst mit anderen Dingen beschäftigt und hoffen, dass sich die Aktivitäten wieder legen, wenn ihre Kinder älter werden und arbeiten gehen. Wie reagieren Sie, als ihre Kinder Ihnen mitteilen, dass sie am Wochenende in der Fußgängerzone an einer kreativen Aktion teilnehmen wollen?

Beobachterrolle

Notiert die Strategien, die die Schüler/-innen und die Eltern in der Diskussion verwenden.

Fall 6

Konsumenten/Konsumentinnen

Sie gehen in ein Geschäft und wollen fair gehandelte Schokolade kaufen. Es gibt jedoch keine. Sie beschweren sich und erklären dem/der Verkäufer/-in, weshalb sie nur fair gehandelte Schokolade kaufen.

Verkäufer/-in

Sie arbeiten in einem Geschäft. Zwei Kunden/Kundinnen beschweren sich, dass es in ihrem Laden keine fair gehandelte Schokolade gibt. Wie reagieren Sie?

Beobachterrolle

Notiert die Strategien, die die Konsumenten/-innen und der/die Verkäufer/-in in der Diskussion verwenden.

Fall 7

Konsumenten/Konsumentinnen

Sie gehen in ein Geschäft. Sie sind empört darüber, wie teuer die Kleidung dort ist. Sie stellen den Verkäufer/die Verkäuferin zur Rede. Schließlich sind das nicht einmal Markenklamotten..

Verkäufer/-in

Sie arbeiten in einem Geschäft. Zwei Kunden/Kundinnen beschwerten sich, dass die Kleider so teuer sind. Sie erklären, dass die Kleidung fair gehandelt ist, weshalb und was das bedeutet.

Beobachterrolle

Notiert die Strategien, die die Konsumenten/-innen und der/die Verkäufer/-in in der Diskussion verwenden.

Fall 8

Rollenkarte Gäste

Sie sitzen in einem Restaurant und lesen die Speisekarte. Sie sind empört, dass keine regionalen und saisonalen Lebensmittel angeboten werden. Sie beschwerten sich beim Kellner/bei der Kellnerin und erklären, weshalb sie regionale und saisonale Lebensmittel bevorzugen.

Rollenkarte Restaurant-/Hotelfachkraft

Sie arbeiten in einem Restaurant. Zwei Gäste beschwerten sich, weil es keine regionale und saisonale Lebensmittel im Angebot gibt. Wie reagieren Sie?

Beobachterrolle

Notiert die Strategien, die die Gäste und die Restaurant-/Hotelfachkraft in der Diskussion verwenden.

Fall 9

Rollenkarte Gäste

Sie sitzen in einem Restaurant und lesen die Speisekarte. Sie sind empört, dass die Speisen so teuer sind. Schließlich sind Obst und Gemüse in den Supermärkten in Deutschland billig.. Sie stellen den Kellner/die Kellnerin zur Rede.

Rollenkarte Restaurant-/Hotelfachkraft

Sie arbeiten in einem Restaurant. Zwei Gäste beschwerten sich, dass die Speisen so teuer sind. Sie erklären, dass Obst und Gemüse aus biologischen Anbau verwendet wird, weshalb und was Bio bedeutet.

Beobachterrolle

Notiert die Strategien, die die Gäste und die Restaurant-/Hotelfachkraft in der Diskussion verwenden.
